



„Bayerns Krankenhäuser stehen vor nachhaltigen Umwälzungen und die Kliniken im Freistaat benötigen mehr staatliche Investitionsmittel“, sagte der 1. Vorsitzende der Bayerischen Krankenhausgesellschaft (BKG), Franz Stumpf, anlässlich der BKG-Mitgliederversammlung Mitte Dezember im Münchner Maximilianeum. Der Oberbürgermeister a. D. aus Forchheim verwies auf die vielen Aufgaben, die der Gesetzgeber mit der letzten Krankenhausreform den Verbänden der Selbstverwaltung übertragen hatte, brachte aber auch deutliche Kritik an. Verärgert zeigte sich der BKG-Vorsitzende darüber, dass die Krankenkassen auf der Bundesebene „nur ein Thema kennen, nämlich das der Krankenhausschließungen“. Egal, welches Thema der Gesetzgeber der Selbstverwaltung zu regeln aufgab, und sei es auch mit einer eindeutig anderen Zielsetzung, es werde nach seiner Überzeugung immer uminterpretiert und münde in der Forderung nach einem Kapazitätsabbau. Stumpf erinnerte die zahlreichen Gäste und Partner aus dem Gesundheitswesen an die erfolgreichen „bayerischen Wege, die wir früher gemeinsam beschritten. Ungeachtet der hohen Regulierungsdichte und Interessenwidersprüche fanden wir pragmatische Lösungen, ausgerichtet auf die bayerische Versorgungsstruktur.“

Dagmar Nedbal (BLÄK)

## Das Bayerische Ärzteblatt von Januar und Februar 1967

Professor Dr. Albert Schretzenmayr aus Augsburg schreibt über die Angiologie als wichtiges Teilgebiet der praktischen Medizin.



Kreislaufstörungen seien für Jung und Alt beinahe eine Art Modekrankheit geworden, die man für alle Unpässlichkeiten, Widerwärtigkeiten und Gebrechen des Alltags verantwortlich mache. Die Wissen-

schaft von den Kreislaufstörungen sei aber auch für den Arzt in der Praxis ein tägliches Problem der speziellen Diagnostik, Prognose und Therapie geworden. Die Prophylaxe stelle sowohl beim Patienten wie beim behandelnden Arzt hohe Anforderungen an Geduld und Standhaftigkeit, nicht nur in der Zeit der Erkrankung oder der besonderen Gefährdung durch Herzinfarkt und Schlaganfall, sondern oft auch für den ganzen Rest des Lebens. Dr. Hermann Welsch von der II. Frauenklinik der Universität München berich-

tet über die Schwangerenbetreuung durch die praktizierende Ärzteschaft unter besonderer Berücksichtigung der Neufassung der Reichsversicherungsordnung (RVO).

**Weitere Themen:** Die Pressestelle der Bayerischen Landesärztekammer bietet in Zusammenarbeit mit dem Amtlichen Bayerischen Reisebüro Studien- und Kongressreisen für Ärzte an; Früherfassung der Phenylketonurie; Jahrestagung der Bayerischen Krankenhausgesellschaft; Zur wirtschaftlichen Grundlage und Leistung des Bamberger Allgemeinen Krankenhauses – von seiner Gründung bis zum Beginn der bayerischen Herrschaft 1789 bis 1803; Die Reise nach Samarkand – ein Reisebericht; Das Abholen von verschriebenen Arzneimitteln für die Patienten in einer bestimmten Apotheke ist standeswidriges Verhalten des Arztes; Die Deutsche Universität in Prag; Verstoß des Lehrherrn gegen das Schulpflichtgesetz; Interview mit dem Bundesminister für Gesundheitswesen, Käte Strobel.

Die kompletten Ausgaben sind unter [www.bayerisches-aerzteblatt.de](http://www.bayerisches-aerzteblatt.de) (Archiv) einzusehen.

# Liebe Leserin, Lieber Leser,

auch im vergangenen Jahr hatte es wieder einen mengenmäßigen „Hype“ in der Gesundheitsgesetzgebung gegeben. Dauernd sollte da irgendetwas gestärkt werden. Mal sehen, ob sich dieser Trend auch im Wahljahr 2017 fortsetzt?

Mit dem Titelthema „S3-Leitlinie Polytrauma/Schwererletzten-Behandlung“ eröffnen wir das neue Jahr 2017. Mehr als 30.000 Menschen erleiden jedes Jahr in Deutschland eine schwere Verletzung; gut dass die Versorgung von Schwerverletzten in Deutschland im internationalen Vergleich als vorbildlich gilt. Die Leitlinie dokumentiert aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse zur Versorgung Schwerverletzter am Unfallort, im Schockraum und im Operationsaal. Dr. Heiko Trentzsch und Professor Dr. Stefan Huber-Wagner stellen die Neuerungen der „Guideline“ vor und bei richtiger Beantwortung der CME-Fragen können Sie gleich zum Jahresauftakt wieder punkten.

In einer Serie, befragen wir Persönlichkeiten, so genannte „Testimonials“, zum Begriff der Indikation. Die Bundesärztekammer hatte im Jahr 2015 mit „Medizinische Indikationsstellung und Ökonomisierung“ sich dieses Kernstücks ärztlicher Legitimation angenommen. Den Anfang macht Präsident Dr. Max Kaplan.

Eine weitere neue Serie behandelt das Querschnittsthema Prävention – aus gesundheitspolitischer Sicht. Im Eröffnungsbeitrag geht es um „Impfengpässe“.

Einen guten Start und gute Lektüre wünscht

Ihre

Dagmar Nedbal  
Verantwortliche Redakteurin